



LIECHTENSTEINER Vaterland

#näher
dran
Diese Woche: Gamprin-Bend

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Ein Vorbild im Frauenfussball
Viktoria Gerner ist Liechtensteins erste Kapitänin und hat das erste Länderspieltor erzielt. 23

Ausstellung in der Kunstschule
Absolventen des Vorkurses zeigen heute ihre Abschlussarbeiten zum Thema Identität. 17



Drei Tote in Würzburg bei Messerattacke

Bei einer Messerattacke in Würzburg sind nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur drei Menschen getötet und fünf Menschen verletzt worden. Ein Grossteil des Gebietes wurde am Nachmittag abgeriegelt. Der mutmassliche Täter, ein 24 Jahre alter Somalier, sei überwältigt und festgenommen worden. Die Polizei habe dafür schiessen müssen. Der Verdächtige sei verletzt worden, aber ausser Lebensgefahr. «Der Täter war zuvor in psychiatrischer Behandlung», sagte Bayerns Innenminister. (dpa)

Sapperlot

Der Frauenfussball-Nationalmannschaft gebührt Respekt.

Zum einen hat sie gegen Gibraltar einen Sieg errungen, zum anderen sang sie die Nationalhymne lauthals. Inbrünstig liessen die Frauen «Oben am jungen Rhein» über ihre Lippen wandern. Das Männerteam hingegen beschämte uns gegen die Schweiz. Dazu verstummte es nicht erst am bitteren Ende, sondern schon vor dem Anpfiff. Im Kommentar zu einem «Vaterland»-Artikel bot die Musikschule Liechtenstein an, der Mannschaft Gesangsunterricht zu geben. Das ist grosszügig. Aber es geht ja nicht darum, die richtigen Töne zu treffen: Es geht darum, überhaupt zu singen. Frauenfussball wird zwar oft verschmäht, aber unsere Mannschaft bringt wenigstens diesen Einsatz. Sie schämt sich nicht, das Land musikalisch zu repräsentieren. Und verdient daher auch den Rückhalt des Landes. Das fördert den Mannschaftsgeist. Ob Singen und Siegen im Zusammenhang stehen? Vielleicht. *Damian Becker*

«Die Ausbreitung von Delta ist nicht mehr zu verhindern»

Ärztin Ruth Kranz ist beunruhigt über die Indexfälle – und appelliert an die Impfunwilligen.

Valeska Blank

Die Coronavariante Delta ist auch in Liechtenstein angekommen – zumindest mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit: Am Donnerstag hatte das Gesundheitsministerium bekannt gegeben, dass sich mehrere Personen aus zwei Haushalten infiziert haben. «Die mutationsspezifische PCR-Untersuchung legt nahe, dass es sich um die Delta-Variante handelt», teilte das Ministerium gestern auf Anfrage mit. Hundertprozentige Gewissheit verschaffe aber erst die Sequenzierung.

Wie das Ministerium weiter bekannt gab, handelt es sich um zwei Indexfälle. In Quarantäne sind in Liech-

tenstein derzeit nur drei Personen – davon stammt eine Person aus einer der Familien, in denen der Delta-Verdachtsfall aufgetreten ist. Alle sonstigen Tests im Umkreis der beiden Familien waren negativ. «Es scheint also, dass die Ausbreitung der ursprünglich zwei Indexfälle ausserhalb der beiden betroffenen Familien verhindert werden konnte», schreibt das Ministerium.

«Nicht-Geimpften droht bei Delta eine schnellere Infizierung»

Ärztin Ruth Kranz zeigt sich dennoch beunruhigt über die Nachricht, dass die Delta-Variante im Land Einzug gehalten hat: «Man muss

nur nach Grossbritannien oder Israel schauen, um zu sehen, was passieren kann.» Auch in Deutschland habe sich der Anteil der Delta-Variante innerhalb einer Woche verdoppelt.

Die Ärztin mit einer Praxis in Triesen befürchtet nun, dass es in Liechtenstein zu einer ähnlichen Entwicklung kommen könnte. «Delta wird sich ausbreiten, das ist nicht mehr zu verhindern.» Die neue Variante (früher auch indische Mutation genannt, Anm. d. Red.) gilt als noch ansteckender als die Variante Alpha, die das Infektionsgeschehen bis zuletzt dominiert hat. «Und Infizierte erleben einen noch schwereren Krankheitsverlauf», ergänzt Kranz. Dass in Liechten-

stein bereits viele Personen gegen das Coronavirus geimpft sind, ist für sie kein Grund zur Entwarnung. Die Impfwilligkeit von derzeit 52 Prozent sei einfach noch zu tief. «Weil die Delta-Variante so viel ansteckender ist, droht Nicht-Geimpften eine schnellere Infizierung.»

Beim Labor Dr. Risch wurden bereits mehrere positive Proben mit Delta, das zu den sogenannten besorgniserregenden Varianten gehört, entdeckt. «Diese besitzen gegenüber den ursprünglichen Virenstämmen Eigenschaften, welche ihnen biologisch einen oder mehrere Vorteile verschaffen», erklärt Chief Medical Officer Lorenz Risch. 3

Jens Dittmar gewinnt Ehrengabe «Murmeltier»



Der Autorenverband IG Wort verlieh gestern dem Autor und Herausgeber Jens Dittmar die nicht dotierte Ehrengabe «Murmeltier 2020» für seine ausserordentlichen Verdienste um die Literatur in Liechtenstein. 15 Bild: Tatjana Schnalzer

Auch Rheinberger verlässt Freie Liste

Die Freie Liste verliert ein weiteres Mitglied: Der ehemalige Landtagskandidat Moritz Rheinberger hat die Partei verlassen, wie «volksblatt.li» gestern berichtete. Er kritisiert die Parteiführung, vor allem in ihrem Umgang mit der Demission der Jungen Liste aus dem Vorstand: «Zuerst stellt man sich hin und lobt die Jungen für ihre Petition zum Wahlalter 16 in den Himmel und eine Woche später werden sie per Newsletter abgeschossen?» Welche Ziele die Partei dabei verfolgt, sei Rheinberger unbekannt. Er sagt: «Ich bin fertig mit dieser Partei.» (red)



Schweiz am Wochenende tagblatt.ch